

# Endlosfilm

Englisch: Nonstop cinema

THEORIE

Film ohne Schnitt — die gesamte Handlung läuft in einer einzigen Einstellung ab oder wird so montiert, dass es den Anschein hat. Erzeugt zeitliche Echtheit und Spannung.

Wenn die Kamera nicht abschneidet und die Action einfach durchläuft, ist das keine Faulheit im Schnitt, sondern eine bewusste erzählerische Strategie. Der Endlosfilm verzichtet entweder komplett auf Schnitte oder tarnt sie so geschickt, dass sie kaum auffallen. Das Ergebnis: Die Leinwand atmet im selben Rhythmus wie die Geschichte selbst. Keine Atempause, keine Ellipse durch einen Schnitt — nur die nackte Zeit zwischen dem ersten Bild und dem letzten. In der Praxis funktioniert das auf zwei völlig unterschiedliche Arten. Entweder wird tatsächlich in einem Take gedreht — eine lange, komplexe Einstellung, bei der jeder Fehler zum Neustart führt. Oder es wird unsichtbar montiert, also an Stellen geschnitten, an denen der Schnitt garantiert nicht auffällt: wenn eine Hand die Kamera verdeckt, wenn jemand durch eine Tür geht, wenn es dunkel wird. Hitchcock hat das perfektioniert — seine Rope mit all diesen versteckten Schnitten ist das Lehrbuchbeispiel. Heute machen das Regisseure wie Cuarón ( Children of Men ) oder Iñárritu ( Birdman ) — echte handwerkliche Höchstleistungen im Schnitt und bei der Vorbereitung. Was macht das psychologisch mit dem Publikum? Die fehlende Schnittmöglichkeit erzeugt Spannung wie kaum ein anderes Mittel. Ein Wegschauen ist nicht möglich, eine Linderung der Spannung durch einen Schnitt ebenso wenig. Die Zeit wird zum Charakter: Sie drückt, sie atmet mit, sie wird zum Feind. Das passt nicht zu jeder Geschichte — aber für Horror, Thriller oder intensive Drama-Szenen ist es ein zentrales Werkzeug. Technisch verlangt das ein Höchstmaß an Planung. Jede Bewegung muss choreografiert sein, die Kamera muss durch Raum und Zeit fließen wie ein unsichtbarer Beobachter. Die Lichtsetzung wird zur Herausforderung — ein Schnitt zwischen dunkel und hell zur Kaschierung von Übergängen entfällt. Und beim Dreh selbst zerstört ein falscher Dialog-Take im Take 47 alles. Das ist keine Filmtechnik für Zufall und Improvisation — das ist Handwerk im klassischen Sinne.